

# EINFÜHRUNG IN DEN PHILIPPERBRIEF

## - Einleitungsfragen - Bibelkunde -

### 1. Absender

#### *a. Verfasser*

Der Philipperbrief ist durch die Selbstbezeugung des Verfassers (Phil 1,1) und durch die Angaben über seine derzeitigen Lebensumstände (Phil 1,7.12-14; 2,19-25.) und sein Verhältnis zu den Lesern (1,12; 4,10-20) so eindeutig als Paulusbrief ausgewiesen, daß dessen Verfasserschaft nie ernsthaft in Frage gestellt wurde.

Timotheus ist, wie Paulus es auch sonst mit anderen seiner engsten Mitarbeitern zu tun pflegte (1.Kor 1,1; Gal 1,1.2; 1.Thess 1,1), als Absender mitgenannt.

#### *b. Überbringer*

Der Überbringer des Briefes ist Epaphroditus (2,25).

### 2. Adressat

#### *a. Die Empfänger*

Der Empfänger des Briefes ist die Gemeinde in Philippi. Diese Gemeinde wurde um das Jahr 50 im Verlauf der zweiten Missionsreise des Paulus gegründet (vgl. Apg. 16,12-40). Sie war die erste christliche Gemeinde auf europäischem Boden.

#### *b. Die Stadt Philippi*

Die Stadt Philippi wurde von Philipp von Mazedonien, dem Vater Alexanders des Großen, im Jahre 368 v. Chr. gegründet und nach ihm benannt.

Die Lage von Philippi im nördlichen Vorland des Ägäischen Meeres war strategisch von größter militärischer Bedeutung.

Bei Philippi ereignete sich auch eine der wichtigsten Schlachten, die das Geschick des römischen Reiches bestimmten: Antonius besiegte hier 42 v. Chr. Brutus und Cassius. Kurze Zeit darauf erhob Kaiser Augustus sie zur römischen Militärkolonie und gab ihr damit das Privileg des römischen Rechtes.

In religiöser Hinsicht gab es in Philippi verschiedenartige Traditionen. Hier trafen sich Ost und West, thrakische Mysterienkulte und römische Götterverehrung, auch der römische Kaiser wurde hier als göttliches Wesen verehrt.

In Philippi, wie in Mazedonien überhaupt, hatten die Frauen eine hohe Stellung in der Gesellschaft. Sie nahmen teil am öffentlichen und geschäftlichen Leben. Das hatte seine Auswirkungen auch in der Gemeinde.

Die Stadt selbst war ein Zentrum der Heilkunst und könnte die Heimat des Lukas gewesen sein.

### **c. Die Gemeinde**

Die Gemeinde trug in ihrer Entwicklung heidenchristlichen Charakter. Die erste Person, die hier zum Glauben kam, war die Purpurchändlerin Lydia von Kleinasien, eine Proselytin.

Wahrscheinlich hatte sich den bekehrten Heiden eine Minorität von Juden angeschlossen.

Paulus war mit Silas in Philippi in Gefängnishaft geraten (Bekehrung des Gefängnisaufsehers und seiner Familie). An die Befreiung schloß sich die Abreise des Paulus an. Er hinterließ eine Gemeinde, deren Mittelpunkt das Haus der Lydia gewesen sein dürfte (Apg 16,40).

Es ist anzunehmen, daß Lukas und eventuell auch für einige Zeit Timotheus, in Philippi zurückgelassen wurden, um die Gemeinde aufzubauen (Wechsel in der Apg von wir zu sie (Apg16,16;16,40;17,1).

Die Beziehungen zwischen Paulus und der Gemeinde waren so eng, wie sonst bei keiner der vielen paulinischen Gemeinden (4,15f), die Beziehung ist sehr herzlich (1,5;4,10). Die Gemeinde hat Paulus mehrmals Unterstützung zukommen lassen (4,15f).

Aus 3,1 und 3,18 meint man entnehmen zu können, daß Paulus an die Philipper nicht nur diesen einen Brief geschrieben hat, sondern mehrere. Bei den alten Kirchenvätern finden sich Andeutungen, die auf mehrere Philipperbriefe des Apostels hinweisen.

Dem Brief kann man entnehmen, daß die Gemeinde schon einiges leiden mußte (1,29). Sie scheint von einer Spaltung bedroht gewesen zu sein (1,27; 2,2). Vielleicht strebten einige Gemeindeglieder besonderer Vollkommenheit nach (3,12-13), Die Ankunft einiger gesetzlicher Judenchristen (3,2) bedeutete eine neue Gefahr.

Und doch bringt Paulus seine Freude über den Fortschritt der Gemeinde zum Ausdruck.

## **3. Abfassungsort**

Paulus befindet sich während der Abfassung des Philipperbriefes im Gefängnis (1,7.13.17). Der Ausgang des Prozesses ist ungewiß. Ist Paulus auch bereit zum Sterben (1,20f; 2,17), so rechnet er doch mit seinem Freispruch (1,25; 2,19.24).

Jedenfalls ist allgemein deutlich geworden, daß er als christlicher Missionar und nicht als Krimineller im Gefängnis liegt (1,13).

Umstritten ist bis heute in der Forschung, an welchem Ort Paulus zur Zeit der Abfassung des Briefes im Gefängnis lag. Im allgemeinen nimmt man an, in **Rom** (Apg 28,30). Andere vermuten, in **Cäsarea** (Apg 23,23f.). Einige Forscher vermuten einen dritten Ort, **Ephesus**. Die Feststellung des Orts hängt aufs engste mit der Frage nach dem Zeitpunkt der Abfassung zusammen.

#### a. **Cäsarea** als Abfassungsort

Wir wissen zwar, daß Paulus dort als Gefangener im öffentlichen Prozeß das Evangelium verantworten und bekräftigen konnte (Apg 24-26), aber sonst weisen keine besonderen Einzelheiten des Briefes in diese Zeit (56-58).

#### b. **Ephesus** als Abfassungsort

Einige Briefstellen weisen auf eine starke Leidenszeit in Ephesus hin (1. Kor 15,32; 2.Kor 1,8f.).

Noch heute gibt es einen Turm in Ephesus, der „Gefängnis des Paulus“ heißt.

Der Inhalt des Briefes erweckt den Eindruck, als habe es zwischen Paulus und der Gemeinde in Philippi ein reges Hin und Her gegeben; und Philippi lag viel näher bei Ephesus als bei Rom.

Der Prozeß des Paulus (1,7.12-16; 2,17) kann nicht derselbe sein, wie in Apg 23,33-26,32 (Cäsarea) und Apg 28,17-31 (Rom).

Sowohl die Prätorianergarde (1,13), wie die aus des Kaisers Hause (4,22) ließen sich auch für Ephesus in Anspruch nehmen.

Der Kampf gegen jüdische Gesetzlichkeit in der Gemeinde (3,1-6) scheint auf eine frühe Abfassungszeit hinzudeuten.

Paulus freut sich auf seine baldige Freilassung, wonach er die Gemeinde in Philippi besuchen will (1,26; 2,24). Dies paßt aber nicht zu den Plänen der Spanien-Mission (Rom 15,24.28).

Nach 2,26 hat die Gemeinde gehört, daß Epaphroditus krank ist; Epaphroditus wiederum hatte dies erfahren - und das alles, bevor Paulus sieh für die Gaben bedankt hat. Dies als Indiz für eine kürzere Wegstrecke.

In 1,30 vergleicht Paulus seinen Konflikt mit den Behörden (vgl. Apg 16,19f.) mit einem ähnlichen Erlebnis, von dem die Philipper jetzt hören. Dies scheint auf einen Vorgang jüngerer Vergangenheit hinzudeuten und nicht auf eine jahrelange Haft in Cäsarea oder Rom.

#### c. **Rom** als Abfassungsort

Das Zusammenkommen von: Gefangenschaft, Prätorianer, Kaiserhaus, sind ein starker Hinweis für Rom. Versteht man unter „prätorium“ das „Gardekorps“ der Prätorianer und unter denen „aus des Kaisers Hause“ alles, was zum Haushalt des Kaisers gehört, vor allem die Dienerschaft mit Einschluß der Kaisersklaven, so kann man zwar behaupten, daß sich sowohl Prätorianer wie Kaisersklaven (bzw. Freigelassene) auch außerhalb Roms befanden. Aber wie soll Paulus dazu kommen, gerade diese beiden Gruppen zu erwähnen, wenn er nicht von ihrer eigentlichen Stadt aus schreibt, sondern von irgendwo her, wo sie in geringer Zahl sind und in keiner Weise für den Ort charakteristisch?

Der Brief erscheint so reif und abgeklärt, daß dies eher für einen „alten Paulus“ (vgl. Phlm 9) spricht. Ganz von sich selber absehend dringt er zur Freude durch, auch über die Predigt solcher Brüder, die ihn verletzen wollen. Dies zeugt von einem hohen Reifegrad.

Der Kampf gegen Irrlehrer in der Gemeinde (3,2f.) setzt nicht voraus, daß eine frühere Zeit anzunehmen ist. Der Gedanke, daß die Kämpfe des Paulus gegen den Judaismus nur eine bestimmte Periode seines Lebens ausgemacht hätten, rechnet nicht mit den Wirklichkeiten des Lebens.

Gegen Ephesus und mehr für Roms spricht dieses: Mit keinem einzigen Wort wird in der Apg oder in irgendeinem der Apostelbriefe eine Gefangenschaft des Paulus in Ephesus erwähnt. Auch in der berühmten Abschiedsrede an die Ältesten der ephesischen Gemeinde, in der doch Paulus mit sehr pointierten Worten auf seine Predigt wie auf sein Beispiel hinweist, ist von einer Gefangenschaft keine Rede (Apg 20,17-38).

Aus 2,25-28 muß nicht unbedingt folgende Annahme abgeleitet werden: Die Philipper sandten Epaphroditus mit einer Gabe zu Paulus. Epaphroditus erkrankte schwer. Davon vernahmen die Philipper. Von der Sorge, die sie um Epaphroditus trugen, erfuhr nun Paulus wieder. So wird angenommen, daß mehrfach Nachrichten hin und her gegangen seien, was, so meint man, gegen Rom spräche. Es könnte aber auch so sein: Man macht den Fehler, daß man ohne zwingenden Grund den „Aorist1 (ihr habt gehört oder ihr hörtet) als Plusquamperfekt übersetzt und dabei das vorher beschriebene annimmt. In Wahrheit wird Paulus durch jenen Satz wohl nur gesagt haben wollen: „Die Tatsache, daß ihr von seiner Erkrankung Nachricht erhalten habt (evtl, durch einen durchreisenden Bruder), hat ihn in Unruhe versetzt.“ Dazu ist nicht einmal nötig, daß zur Zeit der Abfassung des Briefes diese Nachricht bereits in Philippi eingetroffen war. Der antike Briefschreiber versetzt sich nämlich anders als der deutsche in den Zeitpunkt, da der Empfänger den Brief liest.

Nach der altkirchlichen Überlieferung stammt der Brief aus der Zeit der ersten römischen Gefangenschaft. Die im Philipperbrief beschriebenen Zustände scheinen nach der in Apg 28 genannten günstigen Verhältnissen eingetreten zu sein. Eusebius, einer der frühchristlichen Historiker, berichtet in seiner Kirchengeschichte, Paulus sei, nachdem er sich in Rom verteidigt habe, erneut zum Predigtamt ausgesandt worden und habe dann bei einem zweiten Besuch in Rom unter Nero den Märtyrertod gefunden.

Erne Bradford sagt in seinem Buch „Die Reisen des Paulus“ (in anderem Zusammenhang) aus, daß es gewöhnlich unklug sei solche alte Traditionen in Frage zu stellen, da diese bei Nachprüfung oft völlig zutreffend waren.

Obwohl die Ephesus-Hypothese heute zahlreiche Anhänger hat, schließen wir uns der traditionellen Richtung an und bleiben bei Rom.

Für das innere Verständnis des Briefes ist die nicht abschließend zu lösende Präge nach Ort und Zeit der Abfassung von geringem Gewicht.

Der Vollständigkeit halber sei darauf hingewiesen, daß die bibelkritische Theologie die Einheit des Briefes in Frage gestellt wurde. Es kann aber ohne Schwierigkeiten von der Einheit des Briefes ausgegangen werden. Die Annahme einer Zusammensetzung aus verschiedenen Briefen ist nicht notwendig. Der Anlaß des Briefes wird in gleicher Weise im Anfang wie gegen Ende des Briefes hervorgehoben, und die zwischen den beiden persönlichen Teilen stehenden dogmatischen und ethischen Partien lassen an Einheitlichkeit und durchsichtigem Gedankenfortschritt nichts zu wünschen übrig.

#### **4. Abfassungszeit**

Geht man von Ephesus als Abfassungsort aus, kommen die Jahre 53-55 in Betracht, bei Cäsarea 56-58 und bei Rom die Jahre 60-62.

#### **5. Veranlassung**

Der unmittelbare Zweck des Briefes ist die Rückkehr des Epaphroditus, der während seines Aufenthaltes in „Rom“ schwer erkrankt war und den Paulus in seine Heimat zurückschickte, um die Philipper zu beruhigen (2,25). Gleichzeitig gibt es dem Apostel die Gelegenheit seine Dankbarkeit zu bezeugen für die großzügige Gabe, die sie ihm durch ihren Abgesandten Epaphroditus übermittelt hatten (4,10-20). Paulus benützt den Anlaß, um Epaphroditus ein gutes Zeugnis auszustellen (2,26-30), sowie den Philippern einige persönliche Nachrichten zu geben und sie zu ermahnen, des Herrn würdig zu wandeln.

#### **6. Wichtigste Themen (nach Kapitel)**

- Kap.1; 4 Innige Verbundenheit und Liebe zur Gemeinde
- Kap. 2 Darstellung der Erniedrigung und Erhöhung Jesu
- Kap. 3 Warnung vor Rückfall in die Gerechtigkeit des Gesetzes
- Kap. 1; 3 Des Apostels Vorbild im Leiden und im Hinschauen auf das Ziel der Berufung
- Kap. 3; 4 Ermahnung zur Einigkeit und Freude

## 7. Wichtigste Begriffe

- Freude: 1,4; 1,18; 1,25; 2,2; 2,17.18; 3,1; 4,1.4.10; vgl. 2.Kor 1,24; 2,3; 7,4; Gal. 5,22
- Einmütigkeit: 1,27-30; 2,2; 3,15.16; 4,2; vgl. Eph.4,13; Apg 1,14; 4,24; 5,12; 7,56
- Leiden (um Christi willen): 1,12-18; 1,29; 3,10; vgl. 2.Kor1,5
- Glaube: 1,27; 2,17; 3,9; vgl. 1.Kor.16,13; Gal.2,16

## 8. Besonderheiten im Text

Den Brief zeichnet der persönliche Charakter aus, der auf ein besonderes Freundschaftsverhältnis zwischen Schreiber und Empfänger schließen läßt. Es wird uns eine Gemeinde vor Augen geführt, die im großen und ganzen den Erwartungen des Apostels entspricht. Sie glänzt nicht durch Geistesgaben (wie die Korinthergemeinde), sondern ist reich an Geistesfrüchten.

Ein besonderer Wert des Briefes liegt auch in seiner Christologie. Ein Zitat von Godet:

*„Paulus wußte aus eigener Erfahrung, daß es nur ein Mittel gibt, um das eigene Ich im natürlichen Menschenherzen zu, entthronen, nämlich: ihm diesen Gottessohn vor Augen zu halten, der freiwillig den göttlichen Thron verlassen hat.“*

## 9. Zu merkende Kapitel

Kap.2 Christushymnus und Aufforderung nach seinem Vorbild zu leben.

Kap.4 Aufforderung zur Freude.

## 10. Zu merkende Stellen

Phil 1,6; 1,21; 2,5-11 2,13; 3,13b.14; 4,4-7; 4,13.

## 11. Disposition (nach Claus Westermann)

- |         |   |
|---------|---|
| 1,1-2   | Eingangsgruß<br>1,3-11 Dank und Fürbitte für die Gemeinde Philippi                                    |
| 1,12-26 | Paulus berichtet von seinem Ergehen<br>12-18 Seine Gefangenschaft dient zur Förderung des Evangeliums |

19-26 Christus wird verherrlicht, sei es durch Leben oder durch Tod  
(dazu 2,17f.)

- 1,27-2,18 Mahnung an die Gemeinde  
27-30 Wandelt würdig des Evangeliums!  
2,1-5 Den Sinn auf Einheit gerichtet  
5-11 Christushymnus  
12-16 Wandelt würdig dieses Herrn!
- 2,19-30 Sendung des Timotheus, Rückkehr des Epaphroditus
- 3,2-4,1 Warnung vor den Feinden des Kreuzes Christi  
2-3 Bezeichnung dieser Feinde  
4-14 persönliches Bekenntnis des Paulus  
15-4,1 Steht fest im Herrn!  
4,2-3 Persönliche Mahnungen
- 4,4-9 Schlußmahnungen und Friedensgruß (dazu 3,1)  
10-20 Dank für die Gabe der Philipper  
21-23 Grüße und Schlußwunsch

## 12. Inhalt

- 1,1+2 Präskript
- 1,3-11 Briefeingang  
Des Apostels Dank, Zuversicht u. Fürbitte für die Gemeinde
- 1,12-26 Nachrichten über die Lage des Apostels  
12 - 18b Antrieb zu freudigem Bekennen des Evangeliums durch die Gefangenschaft des Paulus  
19 - 26 Die Aussichten auf Freispruch im Prozeß sind günstig (Erwähnung der Todessehnsucht des Paulus)
- 1,27 - 2,18 Ermahnung für die Gemeinde  
27 - 30 Ausharren im Kampf des Glaubens  
2,1-5 Einheit, Selbstlosigkeit, Demut als Glieder des Christusleibes  
2,6-11 Christi Gesinnung uns zum Vorbild  
2,12-18 Mahnung zum Kampf um das Ziel, aus dem Freude entsteht
- 2,19-30 Sendung des Timotheus und Rückkehr des Epaphroditus
- 3,1a Scheinbarer Ansatz zum Briefschluß
- 3,1b - 4,1 Eindringliche Warnung vor den Feinden des Kreuzes Christi  
1b - 3 Bezeichnung der Feinde

- 3,4 - 4,1 Paulus als Vorbild im Streben nach dem Ziel der Berufung
- 4,2 - 9 Einzelermahnungen und erneut allgemeine Ermahnungen  
Aufforderung zur Freude und Friedensgruß
- 4,10 - 20 Dank für die Gabe der Philipper als Ausdruck der Verbundenheit
- 4,21 - 23 Allgemeine Grüße und Gnadenswunsch

### 13. Literaturnachweis

1. Ernst Aebi: **Kurze Einführung in die Bibel**, Winterthur/Marienheide: Verlag Bibellesebund, 1993<sup>14</sup>
2. David und Pat Alexander: **Handbuch zur Bibel**, Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 1975
3. Jürgen Blunck: **Auf Freude programmiert**, Der Philipperbrief, Aussaat-Verlag, 1974
4. Werner de Boor: **Der Brief an die Philipper**, Wuppertaler Studienbibel. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag,
5. Erne Bradford: **Die Reisen des Paulus**, München: DTV, 1974
6. Wilhelm Brandt: **Neutestamentliche Bibelkunde**, Hamburg; Furche-Verlag, 1958
7. Oscar Cullmann: **Einführung in das Neue Testament**, München: Siebenstern Taschenbuch Verlag, 1968
8. Suzanne de Dietrich: **Macht meine Freude vollkommen**, Eine Einführung in den Philipperbrief, Kassel: Oncken Verlag, 1968
9. John Drane: **Paulus**, Giessen: Brunnen-Verlag, 1978
10. Joachim Gnikla: **Der Brief an die Philipper**, Geistliche Schriftlesung Band 11, Leipzig: St-Benno Verlag, 1968
11. Werner Georg Kümmel: **Einleitung in das Neue Testament**, Heidelberg: Quelle und Meyer, 1983<sup>21</sup>
12. Eduard Lohse: **Die Entstehung des Neuen Testaments**, Theologische Wissenschaft Band 4, Stuttgart: Kohlhammer, 1972
13. Rainer Wagner: **Kurzbibelschule**, Neuhausen: Hänssler Verlag, 1991



14. Walter Michaelis: **Einführung in das Neue Testament**, Bern: Berchthold Haller Verlag, 1954<sup>2</sup>

15. NTD: Das Neue Testament Deutsch, Band 8, **Brief an die Philipper**

16. Fritz Rienecker: **Lexikon zur Bibel**, Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 1960

17. Claus Westermann: **Abriß der Bibelkunde**, Stuttgart: Calwer Verlag, 1979

© 2003 EFG Berlin Hohenstaufenstraße. Alle Rechte vorbehalten.

Nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt.

URL: <http://www.efg-hohenstaufenstr.de>